

erkennen läßt (Eurich mit Julius Nepos 475, Athanagild mit Justinian 552, Sisebut mit Herakleios um 615), und verweist auf Indizien dafür, daß Verträge auch über den Tod der Herrscher hinaus gültig blieben. R. S.

Theoderico il Grande e i Goti d'Italia. Atti del XIII Congresso internazionale di studi sull'Alto Medioevo, Milano 2-6 novembre 1992, 2 Bde., Spoleto 1993, Centro italiano di studi sull'Alto Medioevo, XVI u. 854 S., zahlreiche Abb., ISBN 88-7988-112-4. – Die beiden Bände geben 37 Referate und Diskussionsbeiträge des genannten Kongresses wieder, die ziemlich alle Bereiche behandeln, die in Italien um 500 von Bedeutung gewesen sein könnten. Eine thematische Ordnung wurde nicht getroffen, sondern die comunicazioni sind den relazioni einfach angehängt, so daß das Ganze einen ziemlich konfuse Eindruck hinterläßt. Auf einige, für unser Arbeitsgebiet relevante Vorträge sei hingewiesen. Zur politischen Geschichte äußerten sich Herwig WOLFRAM, Das Reich Theoderichs in Italien und seinen Nebenländern (S. 3–19), Dietrich CLAUDE, Theoderich d. Gr. und die europäischen Mächte (S. 21–43), und Andreas SCHWARCZ, Die Restitutio Galliarum des Theoderich (S. 787–798). – Cassiodor wurde von Andrea GIARDINA, Cassiodoro politico e il progetto delle Variae (S. 45–76), Bettina PFERSCHY-MALECZEK, Cassiodor und die ostgotische Königsurkunde (S. 253–273), Lucietta DI PAOLA, Vita cittadina e ordo decurionum in Cassiodoro: alcuni casi esemplificativi (S. 655–668), und Jean-Louis JOUANAUD, Pour qui Cassiodore a-t-il publié les Variae? (S. 721–741) behandelt. – Um Historiographie und kulturelle Synthese ging es in den Ausführungen von Peter HEATHER, The historical culture of Ostrogothic Italy (S. 317–353), Oronzo PECERE, La cultura greco-romana in età gota tra adattamento e trasformazione (S. 355–394), und von Giuseppe ZECCHINI, L'Anonimo Valesiano II: genere storiografico e contesto politico (S. 809–818). – Giulio VISMARA beschäftigte sich mit Il diritto nel regno dei Goti (S. 275–315), und der religiösen Situation in Italien wandten sich zu Thomas F. X. NOBLE, Theoderic and the Papacy (S. 395–423), Klaus ZELZER, Das Mönchtum in Italien zur Zeit der Goten (S. 425–449) und Giuseppe ZIZZA, Il De Trinitate di Boezio e la polemica antiariana (S. 819–849). – Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Fragen faßten ins Auge Thomas S. BROWN, Everyday life in Ravenna under Theoderic: an example of his 'tolerance' and 'prosperity'? (S. 77–99), Domenico VERA, Proprietà terriera e società rurale nell'Italia gotica (S. 133–166), Michael F. HENDY, Markets and exchange: the wider mediterranean context (S. 167–181), und Gaetano FORNI, Dall'agricoltura dei Goti a quella italiana al tempo dei Goti (S. 679–719). D. J.

Biagio SAITTA, La Civilitas di Teoderico. Rigore amministrativo, „tolleranza“ religiosa e recupero dell'antico nell'Italia ostrogota (Studia historica 128) Roma 1994, „L'Erma“ di Bretschneider, 206 S., ISBN 88-7062-806-X, ITL 150.000. – S. behandelt drei verschiedene Wesenszüge der Herrschaft Theoderichs des Großen in Italien: Civilitas, religiöse Toleranz und Bautätigkeit. In einer Untersuchung des von Cassiodor häufig verwendeten Begriffs civilitas macht S. plausibel, daß damit ganz konkret die Rechtsordnung des Staates gemeint ist, in die die Goten Theoderichs eingebunden werden sollten – übrigens ebenso wie die Römer, deren Rechtsordnung sich längst gelockert hatte. Methodisch geht S. davon aus, daß die Variae tatsächlich Willensäußerungen Theoderichs sind, die